

Generalmajor

Erich Bärenfänger

geb. 12.01.1915 Menden / Iserlohn

gest. 01.05.1945 Berlin



Heer

Kampfkommandant Sektor A und B in Berlin

RK	07.08.1942	Oberleutnant
243. EL	17.05.1943	Hauptmann
045. S	23.01.1944	Major

Auszeichnungen

EK II am 12.06.1940
EK I am 21.06.1940
DK in Gold am 26.12.1941
Verwundetenabzeichen in Gold am 10.01.1942
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 09.08.1941
Nennung im Wehrmachtsbericht
Ehrenblattspange des Heeres am 14.08.1942
Reichssportabzeichen in Silber
Rumänische Erinnerungsmedaille am 23.05.1942
Ostmedaille am 05.08.1942
Krimsschild am 02.11.1942
Kubanschild
Orden der Rumänischen Krone V.Klasse mit Schwertern
Bulgarisches Infanterie-Ehrenzeichen in Silber
Bulgarischer Tapferkeitsorden IV.Klasse am 07.02.1942

Beförderungen

10/1937 Gefreiter
12/1937 Gefreiter ROA
10/1938 Feldwebel ROA
04/1939 Leutnant d.R.
09/1941 Leutnant
07/1942 Oberleutnant
08/1942 Hauptmann
01/1944 Major
08/1944 Oberstleutnant
00/0000 Oberst übersprungen
04/1945 Generalmajor

Bärenfänger trat 1936 ins Heer ein und arbeitete sich empor. Im I.R. 123 wurde er 1939 zum Leutnant d.R. befördert. Nach den schweren Rückzugsgefechten des Frühjahres 1943 kämpfte er im Mai auf der Taman-Halbinsel. Als durch die Vernichtung einer rumänischen Nachbareinheit die linke Flanke der Division plötzlich ungeschützt war und russische Schützenregimenter in die Bresche vordrangen, führte Bärenfänger kurz entschlossen einen Gegenangriff und schlug die Angreifer zurück. Dafür erhielt Bärenfänger am 17. Mai 1943 das Eichenlaub. Am 23. Jänner 1944 wurde Bärenfänger als einer der rangniedrigsten Offiziere und erst 16. Offizier des Heeres mit den Schwertern ausgezeichnet. In Folge übernahm er die Führung des Regiments, in dem er aufgrund seiner einmaligen Waffengänge äußerst geschätzt war. Nach Absolvierung eines Regimentskommandeur-Lehrgangs wurde er aufgrund seiner wiederholten Verwundungen nicht wieder an die Front versetzt, sondern als Inspekteur der Hitlerjugend- Ertüchtigungslager verwendet. Als gegen Ende des Krieges erfahrene Offizier benötigt wurden, meldete sich Bärenfänger erneut zum Kampfeinsatz und im März 1945 übernahm er einen Verteidigungsbereich in Berlin. Am 8. April 1945 wurde Erich Bärenfänger in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste unter Überspringung eines Ranges zum Generalmajor befördert, mit knapp 30 Jahren war er damit einer der jüngsten Generalmajore der Wehrmacht. Er beging Selbstmord in Berlin gemeinsam mit seiner Frau, nachdem ein Ausbruchversuche gescheitert war .